

„Ssssssss ...“ heißt Honig

Werner Schulz (3. Preis/D)

Himmelfahrt 1999. Die Freunde vom Modellbahn-Club Guben e.V. hatten auf ihrer Radtour zwischen Oder und Neiße schon etliche Kilometer zurückgelegt und landeten etwas müde, hungrig und durstig an der kleinen Verkaufsstelle in dem Dörfchen Polecko an der Oder. Die leiblichen Bedürfnisse waren bald gestillt und in dem hübschen Vorgarten des Lädchens kehrte die gute Laune bald wieder zurück. Plötzlich fiel es einem von uns ein, daß doch zu Hause noch Honig gebraucht werde. Also nichts wie rein in den Laden und auf deutsch nach Honig gefragt. Leider gab die Verkäuferin freundlich lächelnd zu verstehen, daß sie nicht wisse, was unser Begehre sei.

Wir starten den zweiten Versuch einer Verständigung. „Ssss“ summend, mit den Händen flatternd und mit den Armen rudernd, dabei hin und wieder den Bauch reibend, gaben wir ein absonderliches Bild. Aber auch diesmal waren unsere Bemühungen vergebens. Beim dritten Anlauf griffen wir uns einen leeren Kassenzettel, zeichneten ein Vehikel von Blume und ein fliegendes Ungeheuer von Biene, dazu wieder die Vorstellung von Versuch zwei, und jetzt zeichnete sich Erfolg ab. Zögernd und uns etwas mißtrauisch betrachtend, kramte die Verkäuferin in einer Ecke ihres Regals und stellte ein kleines Glas auf den Ladentisch. Lachend löste sich die Spannung, denn das Etikett zeigte die Bezeichnung „miód“, und das wiederum ist verdächtig verwandt mit unserem deutschen „Met“, jenem berauschenden Honiggetränk. Damit war uns der Grund für den Mißerfolg unserer ersten beiden Versuche klar.

Schnell wurden wir uns handelseinig und in den Restpausen während der Heimfahrt fiel noch manches Lästerwort zu unserer Pantomime, aber irgendwie war es doch eine Lehre, daß man sich etwas um die Verständigung mit seinem Nachbarn bemühen sollte.